

THEMENÜBERSICHT

10.11.2024 Zwischen Geschwister – Ulrich Herter

17.11.2024 Zwischen Freunden – Samuel Kißner

24.11.2024 Zwischen Generationen – Jan-David Ebner



get together (zusammenkommen) Drei Wochen ist keine lange Zeit und trotzdem wollen wir als Gruppe zusammenwachsen. Auch wenn Ihr schon länger als Gruppe gemeinsam unterwegs seid, tut es gut, erst einmal „aufzutauen“ und mit der Themenreihe und den Erwartungen der anderen vertraut zu werden. Wir reflektieren die „Schritte“, die wir die letzte Woche versucht haben. Mit Blick auf die Predigt vom Sonntag nehmen wir uns Zeit für einen Austausch und konkrete Fragen führen uns in das Thema ein. Wir hören aufeinander und starten mit einem Gebet. *[25min]*



get more (mehr bekommen) Wir nehmen das Thema in den Blick und vertiefen die Predigt vom Sonntag in einer Bibelarbeit/Input. Eine Person aus der Gruppe sollte sich vorbereiten. *[25min]*



get on (weitermachen) Jüngerschaft passiert „jeden Tag“. Wie kann die Woche aussehen? Welche Aufgaben nimmt jeder persönlich mit? Hier muss es konkret werden. Jeder soll sich überlegen, was er in der Woche umsetzen will. *[10min]*



get ready (bereit machen) Gebetszeit *[10min]*

HINWEISE & IDEEN

Im Folgenden findest du kurz und überblicksartig Hinweise für das Setting eurer Kleingruppe. Wenn du Leiter der Abende bist, findest du vielleicht hilfreiche Tipps. Als **TeilnehmerIn** kannst du sie gerne **überspringen**. Wenn ihr schon länger als Gruppe unterwegs seid, fühlt euch frei den Ablauf und die Rahmenbedingungen für euch anzupassen. Auch Inhalte der einzelnen Einheiten könnt ihr so abändern, wie es für eure Gruppe stimmig ist.

Rahmen: Jeder sollte seine Bibel und am besten ein/sein Notizbuch dabei haben. Jüngerschaft geht nur über Verbindlichkeit. Die Länge der Abende sollte auf 2 Stunden beschränkt sein. Das Material sieht 90 Minuten vor.

Inhalte: Das Kleingruppenmaterial wird individuell vom Prediger des jeweiligen Sonntags zusammen vorbereitet und dann online auf der Homepage unter der Rubrik „Predigten“ als Download bereitgestellt. Die Predigt ist also „Voraussetzung“ und sollte möglichst im Livestream oder per Podcast nachgehört werden.

Beachtenswert: Achtet auf Vertraulichkeit und Wertschätzung in euren Treffen. Jüngerschaft braucht Ehrlichkeit. Damit sich jeder sicher fühlen kann, bleibt alles, was bei Treffen gesprochen wird, vertraulich. Wir hören zu und verzichten auf Kommentare und Ratschläge – wenn nicht bewusst dafür gerade der Raum ist. Und denkt daran – in der Kürze liegt die Würze.

Feedback: Wir sind dankbar, wenn ihr uns als Kleingruppe Feedback zum Material gebt. Das könnt ihr unter folgendem Link für jedes Material einzeln tun: <https://forms.office.com/e/CXetMAqBvS> oder den folgenden QR-Code einscannen.



EINFÜHRUNG

Wir alle haben Verletzungen, und leider heilt die Zeit nicht alle Wunden. Im Gegenteil, sie kann dein Herz zumauern und dich lieblos und bitter machen. Wir tragen vor allem Verletzungen von Menschen, die uns nah sind. Geschwister kann man sich nicht aussuchen und sie begleiten einen das ganze Leben. Wir haben aber nicht nur biologische Geschwister, sondern auch Brüder und Schwestern im Glauben. Das Verletzungspotential in der Kirche ist mindestens genauso groß wie in Familie.

Je näher mir jemand steht, desto höher ist das Verletzungspotential.

Deshalb wirst du in Gemeinde und Kirche manchmal mehr verletzt als irgendwo sonst. Auch David hat das erlebt: In Psalm 55,13-15 beklagt er, dass ihm sogar sein enger Freund „in den Rücken fällt“. Jesus macht in seiner Endzeitrede deutlich, dass sogar Christen sich gegenseitig hassen (Matthäus 24,10). Unsere Verletzungen führen dabei oft zu zweierlei Verhalten:

Angriffsverhalten: Verletzungen führen zu Emotionen, und die verhalten sich wie ein Bumerang: Wo ich Emotionen im Reich Gottes unkontrolliert rauslasse, fühlt es sich kurze Zeit gut an („dem habe ich es aber mal gesagt...“) – doch dann kommen die Emotionen zurück und verletzen mich zusätzlich. Unsere Wunden nehmen nur zu.

Verteidigungs- und Schutzmauern: Ich baue eine Schutzmauer um mein Herz, denn ich will nie wieder von jemandem verletzt werden (Sprüche 18,19). Doch je mehr Schutzmauern ich baue, desto mehr werden sie zu geistlichen Gefängnismauern. Ich verliere mich in Isolation, Schmerz und Trennung.

Der Köder des Feindes in deinem Leben sind die Verletzungen, die du erleidest.

Der Feind lockt dich an durch die Fehler der anderen und redet dir ein, du hättest ein „Recht“ darauf, verletzt zu sein und Schutzmauern zu bauen. Jesus sagt in Matthäus 24,11-12, dass wir Verletzungen haben werden. Und wenn wir nicht richtig darauf reagieren, werden wir auf falsche Propheten hören, werden das Wort Gottes aushöhlen („Gesetzlosigkeit“), und die Liebe Gottes (griechisch „Agape“) in uns wird erkalten. Dabei soll die Welt an der Liebe der Christen untereinander erkennen, dass wir Jünger Jesu sind (!)

Jesus macht deutlich: **Wenn wir nicht vergeben, erleben wir keine Vergebung.**

Wie kann ich auf diesen Köder nicht hineinfallen? Der Schlüssel ist Vergebung! Am Kreuz betet Jesus für seine Henker. Er wartet nicht darauf, dass sie sich ändern. Vergebung hat nur mit dir zu tun, nicht mit der anderen Person – zur Versöhnung braucht es jedoch zwei Leute. Gott hasst Uneinigkeit unter Brüdern (Sprüche 6,16-19). Deshalb lädt er uns ein, mit unseren Verletzungen zu ihm zu kommen. Gott will mit dir in den Schmerz der Verletzung reingehen. Der göttliche Ausweg aus der Unvergebenheitsfalle besteht nämlich darin, dass du für deinen „Feind“ betest. Auch wenn sich das zunächst sehr schmerzhaft anfühlt...

get together [25min]



? In welchen Beziehungen (Familie, Kirche, ...) neigst du am ehesten dazu, bei Frustration „auszusteigen“?

? Hast du schon einmal „emotional ausgeteilt“? Wie hat es sich angefühlt (als der Bumerang zurückkam

? Wie leicht oder schwer fällt es dir grundsätzlich, Menschen zu vergeben? Was hilft dir dabei?



get more [25min]

1. Wie beschreibt Jesus in Matthäus 24,10-12 die Christen in der Endzeit? Fällt euch ein aktuelles Beispiel ein?

- Falsche Propheten: Leute, die dir erklären, dass es normal ist, verletzt zu sein (= Wolf im Schafspelz).
- Gesetzlosigkeit nimmt Überhand: Man ändert das Wort Gottes ab (z.B. „Ich darf dir das nachtragen...“).
- Die Liebe wird erkalten: Die Bibel kennt 3 Begriffe für Liebe: Eros (erotisch), Phileo (brüderlich) und Agape (göttlich). Letztere ist hier gemeint. Sie hängt nicht an deiner Performance. Die Welt kennt Agape gar nicht.

2. Wovor warnt uns Gott in Sprüche 6,16-19? Wie kann man Gedanken-Hochburgen zerstören (2. Korinther 10,4-5). Lest Psalm 55,13-15 im Kontext des ganzen Psalms: Wie ist Davids Gefühlslage und wie geht er damit um?

3. Nachdem man den „Köder“ (die Verletzung) geschluckt hat, ist die Strategie des Feindes wie folgt:

A: Er verleitet uns zum Angriff, bis wir selbst so viele Verletzungen haben (Bumerang) , bis ich geistlich sterbe.

B: Er lockt uns in Isolation: So viele Mauern um mein Herz, bis ich geistlich verhungere.

? Tendierst du eher zum Angriff oder zu Schutzmauern? Hast du ein aktuelles Beispiel?

? Hast du schon die Folgen dieser teuflischen Falle erlebt? (geistlich „tot“, lieblos, gefangen im eigenen Käfig)?

4. Nicht zu vergeben, hat drastische Folgen: Gott vergibt mir nicht, wenn ich den anderen Menschen nicht vergebe (Markus 11,24-26).

? Wo stehst du in der Gefahr, Gesetzlosigkeit einzuführen durch das Festhalten an deinen Verletzungen?

? Hast du ein Positivbeispiel, wo du vergeben konntest – und wie fühlte sich das an? Was lernst du daraus?



get ready [10min]

Gebet für deine Feinde: Jede Person, die irgendetwas in dir auslöst (dich „triggert“), ist biblisch gesehen dein Feind, für den du beten solltest (Matthäus 5,44 & Psalm 35,11-14) – auch wenn das erstmal schwerfällt.

Bringt nun eure Käfige, Mauern und Verletzungen zum Kreuz von Jesus. Helft euch im Gebet dabei, euren „Feinden“ zu vergeben und sprecht euch auch gegenseitig Vergebung zu!